

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 332.

Halle, Freitag den 6. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 4. August. Se. Majestät der König haben geubt: Dem Geywebel und Rechnungsführer Schimanski vom 18. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König ist nach Bromberg, Danzig und Putbus abgereist.

Der Staats-Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, ist nach Danzig, und der General-Beizeutant, General-Inspector der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Brese, nach Erfurt von hier abgereist.

Der König hat vorgestern den neuernannten sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe Graf von Hohenthal eine Privataudienz ertheilt und aus dessen Händen das betreffende Beglaubigungsschreiben seines Sovereains entgegengenommen.

Der Minister-Präsident v. Manteuffel ist heute Vormittag um 10 Uhr wieder nach der Kauffis abgegangen und wird wahrscheinlich erst zum 2. Sept. nach Berlin zurückkehren.

In der Sitzung des Senats der hiesigen Universität am 2. August wurde der Professor Stahl zum Rektor für das mit dem 15. Oct. beginnende Universitätsjahr erwählt.

Die Zollkonferenzen werden dem Vernehmen nach am 16. d. M. wieder durch den Ministerpräsidenten eröffnet werden. Bis jetzt lassen sich über die Rückantwort der Koalition auf die preussischen Erklärungen vom 1. und 20. Juli nicht einmal Vermuthungen aufstellen, und man wird sich kaum in der Annahme täuschen, daß unter den beteiligten fünf Staaten selbst die Schwankungen zu groß sind, als daß bis jetzt ein Ergebnis der Verhandlungen erzielt werden konnte. Der sächsische Staatsminister v. Buzs ist nach Wien gereist, um höchst wahrscheinlich dort über dieselbe Frage zu beraten, während Herr v. d. Pfordten in München wegen Unpäßlichkeit sein Postfeuille noch nicht übernehmen konnte, aber unausgesetzt mit der Zollfrage beschäftigt sein soll. Eine Konferenz der fünf Koalitionsstaaten steht zwar in Aussicht, ist aber bis jetzt nicht angesetzt. Hiernach ist es nicht unwahrscheinlich, daß am 16. noch keine Antwort der Koalition erfolgt, und wir werden zu erwarten haben, ob sich diejenigen täuschen, welche in der letzten preussischen Erklärung die Präklusivfrist vermißten.

Wie wir erfahren, haben die Unterhandlungen zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika wegen Abschusses einer Postconvention zu einem befriedigenden Resultate geführt. Darnach wird ein einfacher Brief von allen Punkten der Vereinigten Staaten bis zu allen Punkten des deutsch-österreichischen Postvereins nur 30 Cents oder 12½ Sgr. kosten.

Die Handelskammern, welche sich für eine den Rübenzuckerfabrikanten zu bewilligende Ausfuhr-Bonifikation aussprachen, haben nunmehr Seitens der Ministerien der Finanzen und des Handels Bescheid erhalten. So viel man vernimmt, sind es namentlich die agrarischen Vortheile der Rübenzucker-Industrie, die der Gleichstellung derselben mit der Verarbeitung des indischen Zuckers das Wort reden. Die Nachweisungen, welche in Betreff jener Vortheile vorliegen, ergeben in staats-ökonomischer Beziehung so überraschende Resultate, daß an dem Erlaß einer Maßregel, von welcher das Fortbestehen der Rübenzucker-Industrie so wesentlich abhängt, nicht gezweifelt werden kann.

Vom Rhein aus äußert sich jetzt die Befürchtung immer lebhafter, daß die französische Regierung demnächst eine schon mehrfach in Aussicht gestellte Maßregel, nämlich die Gewährung eines Rückholts auf mehrere Artikel, welche aus ausländischem befeuertem Material in Frankreich gefertigt werden, bei deren Ausfuhr anordnen werde.

Bekanntlich geschieht dies bei Wollenwaaren schon längst und zwar ohne allen Identitätsnachweis. Brinnt die französische Regierung die, ihr in dieser Beziehung vorliegenden Pläne in Ausführung, so würde dem deutschen Exportgeschäft in manchen Artikeln eine sehr gefährliche Concurrenz erwachen, die die Frage als eine müßige nicht erscheinen läßt, ob der Zollverein nicht ähnliche Maßregeln zu ergreifen habe.

Die Ausfuhranträge in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit sind von der Bundesversammlung nicht einstimmig gut geheißen worden, es scheint aber auch, als hätten es die beiden dissentirenden Stimmen, als welche man Sachsen-Weimar und Rudolstadt-Gotha nennt, bei dem verneinenden Votum bewenden lassen, ohne demselben einen besondern Nachdruck zu geben. Diese Angelegenheit wäre somit Seitens der Bundesversammlung beilegt und dürfte weder die Annullirung der schleswig-holsteinischen Schulden, noch anderweite Maßregeln der dänischen Regierung eine Veranlassung zu einer wiederholten Anregung geben.

Der Ministerpräsident, Hr. v. Manteuffel, hat während der Anwesenheit auf seinem kürzlich erkauften Gute Krossen bei Gollsen bedeutende Bodenmeliorationen ausführen lassen und insbesondere die Drainage der Ländereien in einem weit größeren Umfange in Anwendung gebracht, als dies bisher auf den Gütern der Mark und Niederlausitz der Fall war. Hr. v. Manteuffel beabsichtigt auch, alle neuen und verbesserten Maschinen auf seinem Gute einzuführen und dadurch die praktischen Vortheile dieser wichtigen Hilfsmittel zu zeigen.

Der Plan für die „reformatorischen Kirchenvisitationen“, welche innerhalb der evangelischen Landeskirche stattfinden sollen, ist so angelegt, daß in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren die Visitation beendet ist. Die Provinzen sollen also nicht gleichzeitig, sondern je nach der Dringlichkeit des Bedürfnisses betheilt werden. Zum Theil ist die Vollendung der Visitationen auch von dem Vorhandensein der Kräfte und Mittel abhängig, welche zur Vertretung der durch das Visitationsgeschäft in Anspruch genommenen Geistlichen verwendbar sind.

Auf den von dem Fürstbischof zu Breslau erlassenen Hirtenbrief gegen die evangelische Kirche hat nunmehr, wie die „Sp. Z.“ berichtet, der evangelische Ober-Kirchenrath eine Antwort gegeben, und zwar in einem an das königl. Kancellarium zu Breslau gerichteten Erlaß, welches zugleich den Auftrag erhalten hat, denselben zur Kenntniß der Geistlichen in Schlesien zu bringen.

Sicherem Vernehmen nach dürfte, wie der „C. f. S.“ geschrieben wird, in Kurzem ein Verbot des Wanderns diesseitiger Handwerksgehülfen nach der Schweiz und eine Aufforderung an die sich dort bereits aufhaltenden zur Rückkehr innerhalb einer bestimmten Frist, erlassen werden, womit wahrscheinlich die Nichtgestaltung des Eintritts ausländischer Handwerksgehülfen, welche sich nach Ablauf jener Frist in der Schweiz aufgehalten haben, in die preussischen Staaten Hand in Hand gehen möchte.

Der bekannte ehemalige Justiz-Kommissarius Krauthofer aus Posen ist, der „P.“ zufolge, in einem hiesigen Krankenhause gestorben. Laut den gedruckten amtlichen Verzeichnissen waren auf den inländischen Universitäten im Sommersemester 1852 nur 596 Studierende der evangelischen Theologie immatriculirt. Davon kommen auf Berlin 128, Halle 302, Bonn 49, Breslau 49, Königsberg 42 und Greifswald 26.

Aus Oberhessen, d. 2. August. Dem Frankfurter Journal schreibt man: Erst jetzt wird in unserer Provinz bekannt, daß die neue katholische theologische Schule in Mainz, welche der Bischof Ketteler errichtet hat, in einem officiellen Programme „theologische Facultät“ genannt worden ist. Es erregt dies begrifflich ungeheures Aufsehen. Hat der Bischof die Erlaubniß der Landesregierung zur Errichtung der Schule eingeholt? Und wenn nicht, darf

er Schulen oder gar Facultäten errichten ohne Erlaubnis der Landesregierung?

Kiel, d. 2. August. Man will mit Sicherheit wissen, das im Laufe dieses Monats eine umfassende Dislocirung innerhalb des Reiches der dänischen Armee stattfinden werde, deren Zweck dahin geht, die aus Holstein rekrutirten und dort stationirten Truppentheile nach Dänemark zu verlegen, und dieselben durch national-dänische Truppen zu ersetzen. Den nach Holstein verlegten dänischen Truppentheile sollen alsdann für die Folgezeit die bisher für die holsteinischen Truppen bestimmten Rekrutierungsbezirke angewiesen, und auf solche Weise eine innere Verschmelzung der deutschen und dänischen Bestandtheile der Armee angebahnt werden.

Schweiz.

Bern, d. 31. Juli. Das Schicksal der Petition von Possier ist entschieden. In der heut an die Mitglieder der Bundesversammlung vertheilten Botschaft des Bundesrathes, welche diesen Gegenstand betrifft, wird ihre Abweisung beantragt. Wird auch dieser Antrag manchen entscheidenden Gegner in den beiden Räten finden, so ist seine Annahme doch ebenso gewiss, als das durch dieselbe der Agitation für Revision der Bundesverfassung Thor und Niegel geöffnet wird.

Frankreich.

Paris, d. 2. Aug. Auch heute noch giebt das Decret wegen der Modification des Staatsraths ausschliesslich den Stoff zur Unterhaltung. Nebenbei geminnt die Meinung, das neue Modificationen des Ministeriums stattfinden werden, mehr Terrain: man spricht von dem Rücktritt der Hrn. Rouher und St. Arnaud. Der Letztere soll nach Algier gehen. — Staatsminister Fould hat bereits seine Functionen angetreten; er hat Hrn. Pelletier zu seinem Cabinetchef ernannt. — Ein paar Präfecten, die das Unglück haben, das in ihren Departements die alte Opposition bei den Wahlen siegte, werden ihre Stellen verlieren. — Dem „Charente von Angouleme“ zufolge werden dort Petitionen zur Wiederherstellung des Kaiserreichs colportirt. Gene Maire's, welche in den letzten Wochen neu ernannt worden, sind sämmtlich verspricht worden, die Kaiserdemonstrationen zu unterstützen. — Der „Patrie“ zufolge wären die bisher dem Gouvernement bekannt gewordenen Resultate der Departementalwahlen in seinem Sinne ausgefallen. — In Betreff der Neuwahlen der General- und Bezirksräthe drückt sich die „Assemblée nationale“ also aus: „Schon weiß man, das eine Menge Mitglieder der alten Räte jede Candidatur verweigert, und dieser Verzicht hat der Wahl jeden Charakter ernsthaften Kampfes genommen. So erfahren wir, das die Wähler der verschiedenen Cantone zu Velle sehr wenig Energie mitzusammen.“ — Ministeriellen Blättern zufolge hatten die Demokraten des Eure-Departements nach einer Berathung unter Vorsitz von Dupont de l'Eure beschloffen, für den Generalrath mitzuwählen, und selbst den Eid zu leisten; die Sache klingt unwahrscheinlich.

Paris, d. 2. August. (Tel. Dep. des Preuss. Staats-Anz.) Die Modificationen im Staatsraths-Personal beweisen dem „Pays“ zufolge, das das neue Cabinet allen Regierungshandlungen seit dem 2. December völlig beipflichtet. Das „Univers“ beklagt die Entsetzung des Staatsraths Cornudet durch Pessil als Beeinträchtigung der katholischen Interessen. Proudhons neueste Schrift ist vom Staatschef freigegeben und sollen schon 2000 Exemplare in die Departements und ins Ausland verandt worden sein.

Griechenland.

Athen, d. 20. Juli. (Tel. Dep.) Die Königin hat die Regierung übernommen. — Beide Kammern haben das Gesetz über die Organisirung der Bischöfer genehmigt.

Amerika.

Auf Tabaciti ist nach mehreren Gefechten zwischen Republikanern und Royalisten die Republik proklamirt und ein Präsident eingesetzt worden. Königin Domarek hat sich an Bord einer französischen Fregate geflüchtet.

Vermischtes.

Von verschiedenen Seiten ergehen Aufrufe zur Hülfeleistung für die bedrängten Märtyrer der deutschen Sache aus Schleswig-Holstein. Der Unterstützungsverein in Altona spricht zu deutschen Herzen in folgenden ergreifenden Worten:

„Was in aller dieser Trübsal, in dieser unheilvollen Zeit ein Deutscher und Schleswig-Holsteiner dem andern schuldig ist, damit Treue und Glaube nicht ganz aus dem Herzen schwinde und Zweifel gegen die Vorkehrung nicht zu laut sich rege, das glaubt der Verein nicht wiederholen zu dürfen. Das schönste Erbstück unseres Vaterlandes, seine sprichwörtliche Treue, wird, das verhoffen wir fest, in Schleswig-Holsteins Unglücksnacht heller wie je leuchten! — Und so bittet der Verein, das Jeder nach seinen Kräften dazu beitragen möge, um die nächste Zukunft jener Schleswig-Holsteinschen Ehrenmänner sicher zu stellen, so wie derselbe ersucht, etwaige Liebesgaben dem Vereinskassirer Hrn. F. H. Witt, Ar. Mühlenstraße Nr. 50 in Altona, überweisen zu wollen.“

Ein Verein in Hamburg, bestehend aus den Herren: Dr. E. v. Bönninghausen, WC-Strasse Nr. 45; Dr. E. de Chapeaurouge, alte Gröningerstraße Nr. 30; F. J. F. Schetz, neuw. Sublentenstraße Nr. 92; Dr. F. Geffken, Pastorenstraße Nr. 12; H. A. Gutschow, Bergstraße Nr. 11; Dr. M. S. Heilbut, Valentinplatz Nr. 6; Dr. F. C. Krast, Domstraße Nr. 3; W. Maucke,

alter Jungfernstieg Nr. 12; Dr. E. F. Petersen, WC-Strasse Nr. 39; Prof. Chr. Petersen, Domstraße Nr. 9; G. Repsold, Köbingsmarkt, W. S., Nr. 58; J. Kuperti, Ferdinandsstraße Nr. 64; Dr. H. C. Schleidern, Glockengießerwall Nr. 21, und Dr. Joach. Steeg, Kehnrieder Nr. 30, bittet Beiträge in Banco an H. A. Gutschow abschreiben zu lassen, anderweite Sendungen an Professor Petersen zu adressiren.

(Gern ist auch die Expedition unserer Zeitung bereit, Beiträge anzunehmen und an den Altonaer oder Hamburger Verein zu befördern.)

— Düsseldorf, d. 3. Aug. Unser wahrhaft glänzend ausgestattetes Sängerkorps, bei dem es sich wieder einmal gezeigt hat, was unsere Stadt auf dem Gebiete der Kunst zu leisten vermag, hat gestern ein erstes Resultat geliefert. Aus dem Compositionskampfe sind folgende Sieger hervorgegangen. Den ersten Preis erhielt: „Das Lied im Weinhaus“, von Bönninge, Organist in Dücklinburg; den zweiten Preis das Lied „Lebewohl“ (Chr. Schwab), componirt von D. E. Faust, Musikdirector des Vereins für classische Kirchenmusik des Lieberfranzes in Stuttgart; den dritten Preis „Der Käser und die Blumen“, von H. Weit in Prag.

— Dromo, d. 1. August. Bis heute sind an der Cholera in unserem Orte laut amtlicher Nachweisung 196 Erkrankten vorgekommen, von denen 81 Kranke bereits genesen, 79 gestorben und 36 noch in der Behandlung begriffen sind. — Wenn der Schein nicht etwa trügt, so dürfen wir die Seuche als im Abnehmen begriffen ansehen, wogegen sie auf einigen umliegenden Dörfern sich desto ärger zu zeigen beginnt. In Pleschen fallen verhältnismäßig mehr Opfer, als bei uns. — In Kalisch und Warschau grassirt die Cholera fort.

— Das großartige Waisenhaus in der Welt befindet sich in Philadelphia, wo es 1848 eröffnet wurde, und war nach einer Stiftung des reichen Banquiers Girard, der beinahe drei Millionen Thaler dafür anwies. Sieben Häuser von weißem Marmor, wovon das Hauptgebäude eine Copie des Parthenon ist, enthalten die Anstalt, die mit verschwenderischer Pracht ausgestattet ist. Die Hörsäle werden ein Fürst als Empfangszimmer benutzen können. Es werden dreihundert elternlose Kinder darin bis zum achtzehnten Jahre, in anständiger, vernünftiger, bürgerlicher Weise erzogen, um sie für Landwirthschaft, Schiffahrt, Künste, mechanische Gewerbe und Manufacturen zu befähigen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Der Postsecretair Fesch bei der Ober-Postdirection in Merseburg ist zum Ober-Postsecretair ernannt worden. Die Postsecretaire von Beerengberg und Baas bei dem Postamte in Halle sind als Expeditions-Vorsitzer beständig und zum Ober-Postsecretair ernannt worden. — Dem Magistrats-Assessor Petrich zu Schilbau ist die Post-Unterceptor für die Unterpost Eigenrode und Lausa in der Dorfsörerei Eigenrode interimistisch übertragen worden. — Die erledigte evangelische Ober-Parochialstelle zu St. Stephan in Calbe a. d. S., in der Diöcese gleichen Namens, ist dem bisherigen Oberpfarrer zu Jessen, Gustav Hermann Stöckert, verliehen worden. Die dazur vacant gewordene Oberpfarrstelle zu Jessen wird dies Mal vermög Reveres vom Königl. Consistorio zu Magdeburg best. — Die Schul- und Küsterstelle zu Draschwitz, Epphorie Zeit, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Olau, 2. Epphorie Halle, ist durch das Ableben ihres Inhabers erledigt. Sie ist Königl. Patronats. Die Rector- und 1. Knabenlehrerstelle an der Stadtschule zu Lützen, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle zu Wehlig, Epphorie Scheubitz, Königl. Patronats, ist durch die Weiterbeförderung des bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle zu Niemegk, Epphorie Bitterfeld, kommt durch die freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung. Sie ist Königl. Patronats.

Tivoli-Theater.

Halle, d. 4. August. Nicht nur die Critiken, sondern vielmehr auch das Gethoben eines Tivoli-Theaters hängt lediglich von dem Ausfalle der Witterung ab. Bisher hat das Wetter die Unternehmungen der Horn'schen Gesellschaft in feiner Weise beinträchtigt; und zwar haben die Sonntage, wo die freie Zeit dem größeren Theile des Publicums eine Erholung, resp. den Besuch des Theaters verleiht, hinsichtlich der Witterung sich vorzugsweise günstig gestaltet. In letzterer Zeit zeigte sich von Seiten des Publicums regere und wärmere Theilnahme an den theatralischen Vorstellungen, veranlaßt einerseits durch gelangere Wahl der Stücke, andererseits durch theilweise lebenswerthe Leistungen der Mitglieder. Die Bemühungen der Horn'schen Gesellschaft verdienen insofern Anerkennung, als den Ansprüchen eines bescheidenen Kunstsinnes genügt wird, indem man nicht Bildung und Vervollkommnung des Kunstsinnes, sondern nur eine angenehme Unterhaltung, Erheiterung, Erweckung munterer Laune verlangen kann. Die jüngst aufgeführten Stücke enthielten hinsichtlich Stoff zu bezüglichen Tadeln und wurden von dem Auditorium mit Beifall aufgenommen. Der Sträubung ist und bleibt der gewöhnliche Komiker; sein Mißspiel verhält oft mehr als Worte auszubilden vermögen. Dem Theater ist hier, soferne, sorgfältigeres Studium seiner Rollen, sowie etwas mehr Leichtigkeit und Geschicklichkeit in seinem äußeren Wesen zu empfehlen. Dr. Fellenberg repräsentirt den jugendlichen Liebhaber den Kräften des Tivoli-Theaters angemessen. Dr. Müller muß die zuweilen übermäßige Gratulation vermeiden, wenn der sonst gute Eindruck nicht gestört werden soll. Dr. Großmann versucht sich in kleineren Partien mit ziemlichem Glück; nur möge er den Charakter der einzelnen Rollen nicht verwechseln; in den jugendlichen Rollen wünschen wir auch das jugendliche Feuer, die jugendliche Frische. Aus der Zahl der Damen ist Fräulein Schütz geschieden. Ihre Stelle ersetzt Frä. Lode, noch zu unbekannt, um ihre Leistungen beurtheilen zu können. Fr. Bachmann ersetzt den Reigen der Damen in würdiger Art. In so reichlich Fr. Bertram, welche eine reichhaltige, geschmackvolle Charaktere ansetzt. Fr. Bertram muß sich größeren Eifer bemühen, wenn es die Natur ihrer Rollen erheischt. Mad. Sträubung fällt ihre Stellung nach Kräften aus. Das Horn'sche Ehepaar hat sich gegenwärtig von der Theilnahme an den Vorstellungen merklich zurückgezogen. Schließend die besten Wünsche für die Zukunft der Horn'schen Gesellschaft.

Skizzen über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

Der besondere Abdruck dieser Skizzen ist nun erschienen. Wir geben zur Ergänzung des in diesen Blättern Veröffentlichten das Nachwort, mit welchem der Verfasser der Skizzen jenen Abdruck begleitet hat.

Nachwort.

Den Freunden heimathlicher Landeskunde übergebe ich diese erste Abtheilung der Kultur-Skizzen des merseburger Bezirkes im unveränderten Abdrucke mit der Bitte, das was ich in dem kurzen Einführungs-worte über die Entstehung und nächste Bestimmung der vaterländischen Kulturblätter angedeutet habe, beachten zu wollen.

Ich sehe noch das Selbstgeändrniß hinzu, daß ich es lieber gesehen hätte, wenn ich dem Stoffe eine in sich zusammenhängende Anordnung und wissenschaftliche Form hätte geben dürfen, aber die Rücksicht auf die Zeitung, für welche die Aufsätze mit leichtem Griffel entworfen wurden, machte mir rathsam, an die Stelle wissenschaftlicher und im schweren Schritt langsam vorkreitender Darstellung das abwechselnde Mannigfaltige treten zu lassen und bei der Auswahl des Stoffes und der Gesichtspunkte die Aufgabe im Auge zu behalten, wie zu verfahren sei, damit der Reichthum der Gegenstände in allgemein verständlicher Ausdrucksart so zur Anschauung gebracht werde, daß dadurch zugleich mit der geförderten Erkenntniß der Bezirks-Eigen-thümlichkeiten auch der Sinn für das Heimathliche und weiterhin für die großen vaterländischen Angelegenheiten angeregt werde. Zwar heißt es jetzt, wie sonst:

Cantantur haec, plorantur haec,
scribuntur et leguntur,
videntur haec, ridetur haec,
et lecta negliguntur;

(Man singt von dem, und ringt nach dem,
Und giebt's der Welt zum Lesen;
Dem häuht es schiedt, und dem ist's recht,
Und daß ihr's dagewesen.)

aber der Versuch war doch zu wagen.

Auch bin ich der Hoffnung, daß eben so wohl die Reichhaltigkeit als die beträchtliche Schwierigkeit der unmittelbar aus dem thätigen Leben zu schöpfenden Stoffe, Beobachtungen und Erfahrungen, und dagegen der freilich auffällige Mangel an Quellen und zuverlässigen geschichtlichen und statistischen Vorarbeiten den Leser wie bisher, so auch für die Folge geneigt machen werden, die etwa auftretenden unvermeidlichen Begleiter vielfach unterbrochener und dann auch wieder wie im Fluge gethaner Arbeit mit freundlichem Blicke zu entschuldigen.

Halle, im Juli 1852.

Schadeberg.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 8. Vormittags 9 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

4. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck *)	328,90 Par. F.	329,32 Par. F.	330,26 Par. F.	329,49 Par. F.
Dunndruck	6,34 Par. F.	5,93 Par. F.	4,88 Par. F.	5,72 Par. F.
Relat. Feuchtigk.	87 pCt.	79 pCt.	76 pCt.	81 pCt.
Eufstwärme	15,3 G. Rm.	15,7 G. Rm.	13,7 G. Rm.	14,9 G. Rm.

*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4¹/₂, 7*, 8¹/₂ U. Morg., 11³/₄* U. Vorm., 2¹/₂ 4¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂ U. Abds.
Ank. von Leipzig 6¹/₂, 8¹/₂* U. Morg., 12³/₄ U. Mitt., 4¹/₂ 6¹/₂ U. Nachm., 7³/₄* U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 \mathcal{M} , II. Kl. 18 \mathcal{M} , III. Kl. 11 \mathcal{M} .

Abg. nach Magdeburg 6³/₄, 8³/₄* U. Morg., 12³/₄ U. Mitt., 6¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂* U. (übern. in Cöthen), 11¹/₂ U. Abds.
Ank. von Magdeburg 7* U. (ist in Cöthen übern.), 8¹/₂ U. Morg., 11¹/₂ U. Vorm., 2¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂ U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niernberg und Gröbers an.

I. 2 \mathcal{M} 9 \mathcal{M} , II. 1 \mathcal{M} 16 \mathcal{M} , III. 29 \mathcal{M} .

Abg. nach Berlin 6³/₄ U. Morg., 4¹/₂* U. Nachm.
Ank. von Berlin 4¹/₂* U. Morg., 2¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂ U. Abds.

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

I. 5 \mathcal{M} 9 \mathcal{M} , II. 3 \mathcal{M} 19 \mathcal{M} , III. 2 \mathcal{M} 21 \mathcal{M} 6 \mathcal{M} .

Abg. nach Erfurt 4¹/₂, 9* U. Morg., 2³/₄* U. Nachm., 7¹/₂* U. Abds.
Ank. von Erfurt 6¹/₂ 12 U. Morg., 11¹/₂* U. Vorm., 4¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂* U. Abds.

I. 3 \mathcal{M} 25 \mathcal{M} , II. 2 \mathcal{M} 5 \mathcal{M} , III. 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . In 1 Tage hin u. zurück II. 3 \mathcal{M} 25 \mathcal{M} , III. 2 \mathcal{M} 12 \mathcal{M} .

Abg. nach Eisenach 4³/₄, 9* U. Morg., 2³/₄ U. Nachm., 7¹/₂* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Eisenach 6¹/₂ Morg. (ist in Weimar übern.), 11³/₄* U. Vorm., 4¹/₂ U. Nachm., 7¹/₂* U. Abds.

I. 5 \mathcal{M} 25 \mathcal{M} , II. 3 \mathcal{M} 9 \mathcal{M} , III. 2 \mathcal{M} 17 \mathcal{M} . In 1 Tage hin u. zurück II. 5 \mathcal{M} 25 \mathcal{M} , III. 3 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

Abg. nach Cassel 4³/₄, 9* U. Morg., 7¹/₂* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Cassel 6¹/₂ 12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11¹/₂* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4¹/₂ U. Nachm.

I. 8 \mathcal{M} 25 \mathcal{M} , II. 5 \mathcal{M} 5 \mathcal{M} 6 \mathcal{M} , III. 3 \mathcal{M} 24 \mathcal{M} 6 \mathcal{M} .

Abg. nach Frankfurt a. M. 4³/₄ U. Morg., 7¹/₂* U. Abds. (übern. in Erfurt).

Ank. von Frankfurt a. M. 6¹/₂ 12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11¹/₂* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4¹/₂ U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht Zeit, I. Abtheilung.
Folgende, dem Gutsbesitzer Christian Koch zu Raabe gehörige Grundstücke, als:

- A. die unter Nr. 7. Vol. I. pag. 97 des Hypothekenbuchs von Raabe eingetragene, zu Raabe gelegene unter Nr. 8 katastrirte sogenannte Obermühle mit Zubehör, abgesehen auf 7197 \mathcal{R} 25 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} ;
- B. die Nr. 3. Vol. I. pag. 33 des Hypothekenbuchs von Raabe eingetragene, daselbst gelegene und Nr. 4 katastrirte Untermühle mit Zubehör, abgesehen auf 2208 \mathcal{R} 20 \mathcal{M} ;
- C. das in der Flur Großsüda gelegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 8 eingetragene Grundstück, nämlich: 1 Ader Feld mit Holzrand am Reichenbache, abgesehen auf 280 \mathcal{R} .

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, sollen
am 8. September d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Am 3. August ist mir ein Hund zugekommen, der ein gelbes Halsband trägt, mit der Bezeichnung: Federhof in der Friedr. St.-Magdeburg. Der sich gehörig legitimirende Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten zurückhalten bei **Silbenfuß** in Rietleben b/Halle.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich nebst meiner bestehenden **Num-, Spirit- und Liqueurfabrik** auch **feinste Eau de Cologne double** nach dem Verfahren des Herrn **Johann Maria Farina** in Cöln Nr. 4 angefertigt habe.

Die Urtheile hiesiger Sachkenner dieses Fabrikates sprechen sich lobend darüber aus und halten es dem direct bezogenen an Güte gleich. — Ich empfehle daher mein Fabrikat einem hierauf reflektirenden Publikum zur gefälligen Beachtung.

Den einzelnen Verkauf habe ich bis jetzt für Halle den Herren **L. Sachs & Comp.** hier, am Markt, mit übertragen, welche zu gleichen Preisen wie ich selbst,

die ganze Flasche mit 12¹/₂ \mathcal{M} , die halbe 6¹/₂ \mathcal{M} , verkaufen.

Wiederverkäufer, die sich an mich wenden wollen, genießen einen angemessenen Rabatt.

Hermann Seyffart,
Neumarkt.

Am Dienstag den 3. d. M. ist mir ein braungefleckter Jagdhund zugekommen; derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren in Empfang genommen werden in Nr. 1534 im Laden.

Im Verlage von **Walter Delbrück** in Magdeburg ist so eben erschienen und in Halle bei **Herm. Berner, Markt Nr. 725**, so wie bei **Ed. Anton, Buchhandlung des Waisenhauses, Knapp, Mühlmann und Schmidt** zu haben:

Deutsches Volksbuch. Erstes Bändchen. broch. Enthält: Berlin und Potsdam. Eine brandenburgische Scenovelle von Heinrich Schmidt. Preis: 9 Sgr.

Prospecte über das ganze Unternehmen sind in genannten Buchhandlungen gratis zu haben.

Zwei gute, brauchbare, zugestete Ponis's, Rappen, sind zu verkaufen bei

Otto,
Brauerer-Dächter in Austerlitz.

Auf der Bahnhof-Restaurations in Merseburg wird zum 1. September ein mit guten Zeugnisse versehenes Kellnerbursche gesucht.

Samburger Preßhese,
beste Qualität, täglich frisch zu haben bei
Fr. Wittreuter,
Rathausgasse Nr. 252.

In **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle, so wie bei Reichardt in Eisleben, Wienbrack in Torgau, Lossier in Cönnern, Meise in Alstedten und Becher in Nebra ist zu haben:

(Für Kartenpieler zur Unterhaltung.)
Der beabsichtigende Kartenkünstler,
oder Anleitung zu leicht ausführbaren
113 Kartenkunststücken.
6te Auflage. Von **A. v. Meerberg.**
Preis 10 Sgr.

Dieses nette Büchlein enthält viele sinnreiche, neue Kunststücke, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren.

Eine gute neumelkende Kuh ist zu verkaufen bei Nerge in Cröllwitz.

Bahnhof Schkenditz.
Sonntag Sternschießen, Concert und Ballmusik.

Sonntag d. 8. d. M. Concert im „Noch“ zu Siebichenstein.

Paradies.
Heute, Freitag den 6. August, Concert vom Halleischen Orchester.
C. John,
Stadtmusikdirector.

In der Niegel'schen Buchhandlung (Heinig & Stein) in Potsdam ist erschienen und zu beziehen durch die Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer):

Gedenkbuch zur Feier der Schlacht von Groß-Beeren. 8. eleg. geb. 10 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Elisabeth Jaenisch,
Oscar Jaenisch,
empfehlen sich als Verlobte nur auf diesem Wege.
Leipzig und Halle.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege hierdurch ergebenst an
Otto Brauer,
Marie Brauer geb. Fesca.
Halle, den 4. August 1852.

Todes-Anzeige.
Den am heutigen Tage Nachmittags 3 Uhr im fast vollendeten 24. Lebensjahre nach siebenmonatlichen Leiden an der Abzehrung erfolgten sanften Hintritt ihrer heiliggeliebten jüngsten Schwester, **Christiane Wilhelmine,** zugehörig theilnehmenden Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stilles Beileid, ergebenst an
Güstel.
Peißen, am 4. August 1852.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. August.			Pruss. Cour.			Pruss. Cour.		
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Gem.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Freiwilige Anleihe	5	—	103 1/2	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	104 7/8	—	—	—	—	—	—
do. 1852	4 1/2	104 7/8	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	95	94 1/2	—	—	—	—	—
Pr.-Sch. d. Secb. d. St. 50 fl.	3 1/2	—	124 1/2	—	—	—	—	—
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	93 1/2	—	—	—	—	—	—
Berliner Stadt-Schuldversch.	4 1/2	103 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	93 3/4	—	—	—	—	—
Kurz- u. Neumärkische	3 1/2	100 3/4	—	—	—	—	—	—
Direktische	3 1/2	—	97 1/4	—	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	100 1/2	—	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	105 1/4	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	97 1/2	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	98 3/4	—	—	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	98	—	—	—	—	—
Westpreussische	4	—	102 1/4	—	—	—	—	—
Kurz- u. Neumärkische	4	—	101 1/2	—	—	—	—	—
Pommersche	4	—	101 1/2	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	101 1/4	—	—	—	—	—
Rheinische u. Westph.	4	—	101 1/4	—	—	—	—	—
Sächsische	4	—	101 3/4	—	—	—	—	—
Schlesische	4	—	101 3/4	—	—	—	—	—
Schuldversch. d. Eisenb.-G.	—	109	—	—	—	—	—	—
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—	—
Freidisch/or	—	10 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—
Andere Geldmünzen à 5 fl.	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.								
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	94	—	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	56 1/4	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	104	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	—	103 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt, Lit. A. u. B.	—	133 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	101	—	—	—	—	—	—
Berlin-Bamberger	—	100 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	104 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	—	103	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	86 3/4	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Dbligat.	—	100 3/4	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	102 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	—	101 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Dbligat.	—	104 1/4	—	—	—	—	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib.	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipzig, den 4. August.								
Course			Staatspapiere.			Course		
in 14 fl. = 100.			Actien excl. Zinsen.			in 14 fl. = 100.		
Pr. Fred'or à 5 fl.	auf	100	Leipz. Stadt-Obligat. 4 1/2 %	—	—	Leipz. Stadt-Obligat. 4 1/2 %	—	—
And. ausl. Reut'dor à 5 fl. nach ger.	auf	100	Sächs. erbl. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	—	91	Sächs. erbl. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	—	91
ringernem Zusammsenfüße	auf	100	à 3 1/2 % v. 500	—	100	à 3 1/2 % v. 500	—	100
Holl. Duc. à 5 fl.	auf	100	von 100 u. 25	—	—	von 100 u. 25	—	—
Kaiserl. do. do.	auf	100	à 4 % v. 500	—	102 1/2	à 4 % v. 500	—	102 1/2
Preuss. do. à 6 1/2 %	auf	100	von 100 u. 25	—	88	von 100 u. 25	—	88
Papier do. do. à 6 1/2 %	auf	100	Sächs. lauscher Pfandbriefe à 3 %	—	96 3/4	Sächs. lauscher Pfandbriefe à 3 %	—	96 3/4
Gen.-Spec. u. Glb.	auf	100	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	102 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	102 1/2
idem 10 u. 20 Kr.	auf	100	Sächs. do. do. à 4 %	—	110 1/2	Sächs. do. do. à 4 %	—	110 1/2
Staatspapiere.								
Actien incl. Zinsen.								
Königl. Sächsische Staats-Papiere v.	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb.-P.-Act. à 3 1/2 %	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb.-P.-Act. à 3 1/2 %	—	—
1830 à 1000 u. 500 fl. à 3 %	—	91	à 3 % im 14 fl. 3 v. 1000 u. 500 fl.	—	90 1/2	à 3 % im 14 fl. 3 v. 1000 u. 500 fl.	—	90 1/2
do. kleinere	—	—	kleinere	—	—	kleinere	—	—
v. 1847 à 500 fl. à 4 %	—	101 1/2	Rgl. Pr. St.-Schuldcheine à 3 1/2 %	—	—	Rgl. Pr. St.-Schuldcheine à 3 1/2 %	—	—
v. 1852 à 500 fl. à 4 %	—	101 1/4	pr. 100	—	—	pr. 100	—	—
do. à 100 fl. à 4 %	—	—	Kais. f. österr. Met. pr. 150 fl.	—	—	Kais. f. österr. Met. pr. 150 fl.	—	—
v. 1851 à 500 u. 200 fl. à 4 1/2 %	—	104 1/2	à 4 1/2 %	—	—	à 4 1/2 %	—	—
Rgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 %	—	—	à 5 %	—	—	à 5 %	—	—
im 14 fl. 3. von 1000 u. 500 fl.	—	93 1/2	Actien der B. B. pr. St.	—	—	Actien der B. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	—	188	Leipz. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	—	188
Act. d. ch. Sächs. Nat. C. B. bis Mich.	—	—	Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	178	Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	178
1855 à 4 % pr. 100	—	102 1/2	pr. 100	—	178	pr. 100	—	178
do. Sächs. Nat. C. B. 4 % pr. 100	—	—	Breslau-Breslauer do.	—	100	Breslau-Breslauer do.	—	100
Leipz. Stadt-Obligat. à 3 % im	—	96	Berlin-Anhalt à 200	—	100	Berlin-Anhalt à 200	—	100
14 fl. 3. von 1000 u. 500 fl.	—	—	Magdeb.-Leipz. à 100	—	263	Magdeb.-Leipz. à 100	—	263
kleinere	—	—	Schüringische do.	—	100	Schüringische do.	—	100
Leipz. Stadt-Obligat. 4 %	—	101 1/4	—	—	—	—	—	—

Marktberichte.

Halle, den 5. August.
Weizen 1 fl. 27 1/2 3 A bis 2 fl. 11 1/2 3 A
Roggen 1 fl. 23 9 2 fl. 2 1/2 3 A
Gerste 1 fl. 3 1/2 2 fl. 17 6
Hafer — 26 3 2 fl. 2 6
Magdeburg, den 4. August. (Nach Weipol.)
Weizen 46 — 52 fl. Gerste 30 — 35 fl.
Roggen — 46 — Hafer 23 — 26 fl.
Kartoffel-Zwerg, die 14, 100 % Trafsen 31 1/2 fl.
Berlin, den 4. August.
Weizen loco 52 — 54 fl.
86 % ed. gelber Mecklenburger gestern nach der
Preis 50 1/2 fl. b.
Roggen loco vom Heben 39 u. 40 fl. pr. 82 pfd., 85 pfd.
42, schw. mm. 84 1/2 pfd. 40 fl. pr. 82 pfd. b.
Aug. 39 à 39 1/2 fl. b.
Sept./Oct. 38 1/2 u. 39 fl. b.
Oct. Nov. do.
Gerste 24 — 35 fl.
Hafer loco 23 — 26 fl.
Erbsen 40 — 45 fl.
Wintererbsen 69 — 66 fl.
Wintererbsen do.
Kübel pr. Aug. 9 1/2 u. 9 1/4 fl. vert., 9 1/2 Br., 9 1/4 G.
Aug./Sept. do.
Sept./Oct. 9 1/2 fl. b., Br. u. G.
Oct./Nov. 10 1/2 fl. b., 10 1/2 b., 10 G.
Nov./Dec. 10 1/2 à 1/4 fl. vert., 10 1/4 Br., 10 1/4 G.
Feinöl loco 11 1/2 fl. b.
Aug./Sept. 11 1/4 fl. b.
Spiritus loco ohne Faß 24 u. 24 1/2 fl. b.
mit Faß 22 1/4 fl. b.
Aug. 22 1/4 à 23 fl. b., 23 Br., 22 1/4 G.
Aug./Sept. 20 1/4 à 21 1/2 fl. b., 21 1/2 Br., 21 1/4 G.
Sept./Oct. 20 à 20 1/2 fl. b., 20 1/2 Br., 20 1/4 G.
Oct./Nov. 19 à 19 1/4 fl. b., 19 1/4 Br., 19 G.
London, d. 2. Aug. Weizen fest, Erbsen, Weizen, Hafer, Gerste und Hafer niedriger. Wetter warm.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 4. August Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 1 Zoll.
am 5. August Mgs. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 3. August am alten Pegel 46 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Kaufm. d. 3. August. G. Duandt, 3 Rähne, Güter, v. Hamburg u. Zeitzchen. — Den 4. August. G. Krause, Riegg, v. Magdeburg u. Dresden. — G. Meyer, degl. — D. Berge, Güter, degl. n. Mühlberg. — Schlepffahn August, v. M. Dampfisch = Comp., degl. n. Dresden. — Deagl. Duro, degl. n. Dresden. — d. 3. August. E. Dunne, Güter, v. Halle u. Berlin. — G. Wierber, 2 Rähne, degl. n. Hamburg. — Den 4. Aug. A. Worsowich, 1 Sch., v. Miedleben u. Posen. — J. Kest, degl. — J. Baumeyer, Gesspinnne, v. Alstedten u. Hamburg. — J. Kramer, degl. n. Dornum. — G. Schauer, den, v. Freinshagen u. Magdeburg. — Schlepffahn Friedrich, v. M. Dampfisch = Comp., Güter, von Dresden nach Magdeburg. — J. Andreae, chemische Fabriks, von Schönebeck u. Magdeburg.
Magdeburg, den 3. August 1852.
Königl. Schiffsamtm. Daaf.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Frankreich.

Paris, d. 2. August. Die Nachrichten, die man bis jetzt über die gestern und vorgestern Statt gehabten General- und Bezirksrats-Wahlen hat, sprechen alle von der geringen Theilnahme der Wähler. In den sechs Cantonen von Rouen, wo es 26,890 eingeschriebene Wähler giebt, haben nur 6622 gestimmt. In dem ganzen Cantone wurden nur zwei Bezirksräthe und ein Generalrat gewählt. Bis jetzt hat man Nachrichten aus ungefähr 10 Departements. In Dijon wurden drei Generalräthe, in Nismes einer, in Blois drei, im Departement der Maine et Loire vier, in Metz zwei, im Pas de Calais fünf, in Straßburg vier, in Schletstadt einer (General Magnan) und in der Haute-Garonne einer gewählt. An vielen Orten sind die Wahlen aus Mangel an Wählern nicht zu Stande gekommen. Die bis jetzt bekannten Namen gehören alle der Regierungs-Partei an. Samartine hat ein Schreiben veröffentlicht, worin er auf jede Candidatur verzichtet, sich aber aller politischen Anspielungen enthält.

In einer Caserne hat die Polizei neulich ein Lieb-, „Un Empereur qui n'est pas corporal“ betitelt, mit Beschlag belegt. Dasselbe ist in einem äußerst höhnischen Tone gehalten und wird, wie man versichert, von den Soldaten im Geheimen viel gesungen. — In einigen Volksquartieren ist die merkwürdige Nachricht verbreitet, der Papst würde am 15. August nach Paris kommen, um die Fahnen der Nationalgarde zu segnen. Es versteht sich von selbst, daß diese Nachricht nicht begründet ist. Seit die Presse so stark genehelt ist, sind überhaupt oft sehr merkwürdige Gerüchte in Umlauf. So erzählte man vor einiger Zeit, man habe einen Vorversuch auf den Präsidenten der Republik während seines Aufenthaltes in Nancy gemacht.

Straßburg, d. 1. August. Die Wahlen für den General- und Bezirksrath haben bei uns doch wieder einige politische Bewegungen erzeugt. Die Opposition trat zwar schwächer und leise auf, allein sie gab unverkennbare Lebenszeichen von sich. Auf dem Lande freilich schwärmt jetzt Alles für die Regierung und namentlich für den Präsidenten der Republik. Die Frage über die Aenderung der Staatsform ist mehr als je in dem Munde Aller, und es wäre eine Täuschung, wenn man behaupten wollte, das Kaiserthum läme nicht. Die Bauern, wie das Landvolk überhaupt, verlangen dasselbe mit Ungestüm. Im Nieder-Elsaß, in dem Sundgau wie in den Vogesen sind die Rufe und Kundgebungen für den „Kaiser“ nicht mehr vereinzelt da. Die Reife des Staats-Vorhauptes nach dem Süden wird allgemein als das definitive Vorbild zum Kaiserthum betrachtet; denn die Landbevölkerung will von dem Namen Republik nichts mehr wissen. Den Beamten und Departemental-Vorständen kommen hierüber die unzweideutigen Beweise der jetzigen Gefinnung zu.

Belgien.

Brüssel, d. 2. August. Die „Nation“ veröffentlicht folgendes Schreiben, welches Victor Hugo vor seiner freiwilligen Abreise von hier in die Französischen in Belgien lebenden Verbannten gerichtet, es lautet also:

„Meine theueren Freunde, ich reise ab, und es erregt mein tiefes Bedauern, Euch zu verlassen. Wir waren am 2. December Kampfgesährten, heute find wir Gefährten in der Verbannung, und es ist hart, daß wir uns trennen. Was mich betrifft, so finde ich darin eine neue Verbannung im Ertl. Schmerzlich ist es für mich, auf die gemeinschaftliche Leben unter Freunden, Verbannten und Brüdern, dessen währendes Beispiel sie hier bieten, zu verzichten, ein Leben, wobei man durch Würdevollheit fast das Glück wieder fand. Ich hätte gewünscht, mich nie von Euch entfernen zu müssen. Allein man hat mir zu verstehen gegeben, daß in dem Moment, wo ich das historische Werk herausgegeben, das den Titel führt: „Napoleon le petit“, das dann meine Anwesenheit für Belgien eine Verlegenheit, und selbst eine Gefahr werden würde, dies genügt mir, daß ich unverzüglich den Entschluß fassete und lassen mußte, Brüssel zu verlassen. Ich habe Euch meinen Entschluß mitgetheilt, und Ihr hattet ihn geilligt. In solchem Falle wird keiner von uns je laudern und über, daß wir, wenn auch nur scheinbar, in den Augen baner ger Seilke die Ruhe oder die Freiheit eines Volkes gefährden, werden wir alle Geschwörungen der Verbannung ertragen. Ich gehe nach Paris, nach jenem England, welches groß genug ist, allen Verbannten ungekräft ein Asyl bieten zu können. Geschiehe es, daß Herr Monparie gegen mich in Belgien eine Klage wegen des jetzt erscheinenden Buches anhängig machen sollte, so würde ich mich bereit, nach Belgien zurückzukehren; ich würde dann mit tiefem Vertrauen vor der lokalen Belgischen Jury erscheinen, und ich würde der Versicherung dafür danken, daß sie mir diese neue Gelegenheit böte, gegen diesen Mann vor dem Gewissen aller Völker die große Sache des Reichs, der Republik und der Freiheit zu führen.“

Bermischtes.

Berlin. In den letzten Tagen sind, wie die „Zeit“ berichtet, einige Verhaftungen von Männern vorgekommen, die, während der späten Abendstunden in den Straßen der Stadt sich umhertreibend, fremde Männer zu unnatürlichen Sünden haben verleiten wollen. Einer derselben gehört den gebildeten Ständen an. — Der Insel Madeira droht ein harter Schlag, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der berühmte Wein dieses Namens bald nur noch im Gedächtniß der trinkenden Generation leben wird. Ein eigenthümlicher, nie gesehener Weithau, der sich in Gestalt eines dicken, weißen Staubes auf die Trauben legt, hat die diesjährige Lese ganz vernichtet, und scheint die Reben selbst tödtlich anzugreifen. Die Einwohner, die um ihre Zukunft besorgt sind, richten bereits Denkschriften und Petitionen an die Portugiesische Regierung mit der dringenden Bitte um die Erlaubniß, Tabak zu bauen. — In den Ruinen von Niniveh hat man einige unversaulte Balken aus Maulbeerbaumholz gefunden, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, über 2500 Jahr alt sein müssen.

Monatsbericht der meteorologischen Station des naturwissenschaftlichen Vereines.

Das Barometer zeigte zu Anfang des Juli den Luftdruck von 27,10,48 und stieg bei SW und ziemlich trübem Himmel bis zum 4. Morgens 6 Uhr bis zu der Höhe von 28,1,44. Darauf fiel das Barometer langsam und mit einigen unbedeutenden Schwankungen bei vorherrschend NWlicher Windeichtung und heiterem Wetter bis zum 18. Abends 10 Uhr, wo es nur noch eines Luftdruck von 27,7,61 zeigte, — stieg dann aber bei SW und trübem Wetter ziemlich schnell bis zum 20. Morgens 6 Uhr, wo es wieder eine Höhe von 27,11,23 erreicht hatte. — Obgleich sich jetzt der Wind schnell von SW nach W herum warf, indem er den Himmel bewölkte, und später sogar bei NW heringing, war doch das Barometer bis zum 26. unter mehrfachen Schwanken im Sinken begriffen und zeigte Nachmittags 2 Uhr nur noch eine Höhe von 27,7,94, worauf es wieder bis gegen den Schluß des Monats bei vorherrschendem SW und durchschnittlich heiterem Himmel steigend am 31. Nachmittags 2 Uhr die Höhe von 27,10,65 erreichte.

Der mittlere Barometersand im Juli war = 27,10,61.
Der höchste Stand am 4. Morg. 6 Uhr = 28 1, 44
Der niedrigste Stand am 18. Abends 10 Uhr = 27 7, 61.
Die größte Schwankung im Monat betrug demnach nur 5,83. Die größte Schwankung binnen 24 Stunden wurde am 18-19. Abends 10 Uhr beobachtet, wo das Barometer von 27,7,61 auf 27,10,64, also um 3,08 gestiegen war.

So gering die Schwankungen des Barometers im Allgemeinen waren, so bedeutend waren dagegen die Veränderungen der Luftwärme im Juli. Die ersten Tage des Monats, wo das Barometer ziemlich hoch stand, waren ziemlich kühl. Als darauf das Barometer fiel, stieg im Gegentheil das Thermometer bis gegen die Zeit, wo das Barometer seinen tiefsten Stand im Monat erreichte. Am 17. war die mittlere Tageswärme 19,99, und Nachmittags 2 Uhr zeigte das Thermometer 26,5. Während nun das Barometer bis zum Schluß des Monats im Allgemeinen im Steigen begriffen war, nahm dagegen die mittlere Tageswärme täglich ab und erreichte am 30. fast das Minimum im Monat.

Es war die mittlere Wärme der Luft im Juli = 16,76
die höchste Wärme den 17. Nachm. 2 Uhr = 26, 5
die geringste Wärme den 24. Morg. 6 Uhr = 11, 5
Die im Monat beobachteten Windeichtungen waren so vertheilt, daß auf

N = 10	NO = 15	ND = 4	ND = 2
E = 5	EO = 3	ED = 6	ED = 3
S = 4	SO = 19	SD = 1	SD = 10
W = 4	WO = 5	WD = 2	WD = 10

kommen, woraus sich die mittlere Windeichtung für den Monat ergibt:
W = 17° 47' 49,60 — N.

Das Psychrometer gab im Allgemeinen einen sehr niedrigen Grad der Luftfeuchtigkeit an. Nur an einem Tage stieg dieselbe bis über 7/10 der völligen Dunstfähigkeit, dagegen betrug die mittlere relative Feuchtigkeit der Luft im Juli nur 63 pCt. bei dem mittleren Dunstdruck von 4,167. Diefem Verhältnisse entsprechend hatten wir auch im Allgemeinen heiteres Wetter, und zwar so, daß der Himmel Morgens durchschnittlich zu 0,3, des Mittags zu 0,5, des Abends zu 0,2 mit Wolken bedekt war.

Wir zählten im Juli 0 Tage mit bedecktem, 2 Tage mit trübem, 5 Tage mit wolkegem, 5 Tage mit ziemlich heiterem, 17 Tage mit heiterem und 2 Tage völlig heiterem Himmel. Nur an 6 Tagen wurde Regen beobachtet, und auch an diesen wenigen Tagen hat es nur wenig geregnet, so daß die Summe des im Regenmesser gesammelten Regenwassers nur höchst unbedeutend war, nämlich 33,02 oder durchschnittlich täglich 1,407 parisi. Linienmaß auf den Quadratkfuß Land. (Im vergangenen Jahre war die Gesamtsumme des Regenwassers im Juli = 176,0 oder die Durchschnittsumme pro Tag 15,32.) Zu erwähnen dürfte noch sein, daß wir im Juli an 3 Abenden Wetterleuchten, jedoch meistens in großer Entfernung und 4 Gewitter beobachteten, von denen jedoch eines helle selbst berührte. Bei einer Feuerkugel, welche am 21. Abends 9 1/2 Uhr beobachtet wurde, war ein feilförmiger Schweif deutlich zu bemerken. Auch ist Höhenrauch in dieser Gegend häufig bemerkt worden. Web er.

Fremdenliste.

- Angetommene Fremde vom 4. bis 6. August.
- Im Kronprinzen:** Hr. Hauptm. v. Schmeling a. Sangerhausen. Die Dren. Rittergutsbes. v. Alpen a. Fauenburg, v. Jägerw. a. Hartenstein. Dr. Parit. God a. London. Hr. Säng. Schneider a. Leipzig. Die Dren. Kauf. Seyffert a. Frankfurt, Hubner a. Chemnitz, Duerfart u. Wehlbaum a. Magdeburg, Wenige a. Bremen, Schulze a. Dresden, Herz a. München.
- Stadt Zürich:** Hr. Baron v. Grod a. Guben. Hr. Fabrikbes. v. Seutelen a. Grefeld. Frau v. Erefow u. Frau v. Alensteben a. Schwobitz. Hr. Kaufm. Müller u. Schüler Müller a. Arnbad. Die Dren. Kauf. Sinna a. Bremen, Michaelis a. Leipzig, Seyffert a. Mühlheim, Klauer a. Nisingen.
- Goldener Ring:** Die Dren. Wackschneider Herold u. Hornfeld a. Berlin. Hr. Pastor Kreischel a. Durg. Hr. Bergmeister Breslau a. Berlin. Hr. Conrector Poppe a. Cöbejun. Hr. Gutsbes. Gebhardt a. Dornitz.
- Englischer Hof:** Die Dren. Kauf. Büchner a. Gestur, Bielerfeld a. Berlin, Bretting a. Magdeburg. Hr. Major v. Seiden a. Marienwerder. Hr. Banquier Siegmund a. Danzig. Hr. Dr. med. Ehrentraut a. Altenburg. Hr. Buchdr.-Bes. Möser a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Oberst v. Altleben u. Hr. Reg.-Rath Badier a. Aö-nigsberg. Hr. Commerzienrath Bilger a. Berlin. Hr. Robert Geron a. Marsfeld. Die Dren. Kauf. Brüdner a. Magdeburg, Sauer u. Fleck a. Nordhausen.
- Schwarzer Bär:** Hr. Fabrikbes. Peter a. Neustadt. Hr. Kaufm. Bartch a. Dierow. Hr. Lehrer Euge a. Halberstadt. Die Dren. Fabrik. Mühlhaus a. Kirchvorbis, Seiler a. Eberfeld.
- Goldne Kugel:** Die Dren. Kauf. Asbed a. Eberfeld, Schwarz a. Berlin. Hr. Kaufm. Maske u. Hr. Tuchfabrik. Scher a. Carlsbad. Hr. Factor Gerde a. Eisenach.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Graf v. Schulenburg a. Dresden. Frau v. Bulle a. Wien. Mad. Wilde a. Berlin. Hr. Oberlehrer Rose a. Coburg. Hr. Gutsbes. Zimmer a. Eignitz. Die Dren. Kauf. Jacobi a. Hamburg, Hellson a. Kassel, Delius a. Neu-Ruppin.
- Thüringer Bahnhof:** Die Dren. Gutsbes. v. Ziele a. Mühlhausen, Jochmann a. Chemnitz. Hr. Justizrath v. Schreiber a. Gölleda. Hr. Gutsbes. v. Kinde a. Heinrichsdorf. Hr. Ritter Hornpöfel a. Wien. Hr. Negoziant Schmuhl a. Newyork. Die Dren. Kauf. Chemnitz a. Paris, Gebr. Köhlerberger a. Freiberg, Grafner a. Prag, Blachstein a. Eisenach, Wehrndt a. Berlin.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Rittergutsbes. v. Kunicofsky u. Hr. Banquier Szwanzy a. Posen. Hr. Stud. Sommer a. Berlin. Hr. Kaufm. Vietz a. Götzig.

Bekanntmachungen.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen sind:
 a) zur Jahresgesellschaft pro 1852 = 2738 Einlagen mit einem Einlage-Kapital von 50,686 \mathcal{R} — 1/2 gemacht worden.
 b) an Nachtragszahlungen für sämtliche Jahresgesellschaften 67,765 — 21

Die obigen zur diesjährigen Jahresgesellschaft gemachten Einlagen zerfallen in:

44	vollständige und 2031 unvollständige mit 30,078 \mathcal{R} Kapital und 1010 Personen zur Klasse I.
28	dito = 381 dito = 190
11	dito = 104 dito = 2,577
32	dito = 37 dito = 4,010
28	dito = 38 dito = 4,610
4	dito = 400 dito = 2

= 147 vollständige und 2591 unvollständige mit 50,686 \mathcal{R} Kapital und 1306 Personen.

Im vorigen Jahre waren dagegen bis zum heutigen Tage nur 2071 Einlagen mit 34,858 \mathcal{R} — 1/2 und an Nachtragszahlungen 57,881 — 28 gemacht worden.

Berlin, den 28. Juli 1852.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß der Special-Agent Banquier **Barnison** bereit ist, nähere Auskunft zu ertheilen und Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.

Halle, den 2. August 1852.

Die Haupt-Agentur.

Vermißt wird

feit dem 29. März d. J. ein Mann von etwa 50 Jahren, mittler Größe und blonden Haaren. Derselbe war bekleidet mit einem grünen Kalmudrock, farrierter grauer Weste, schwarzen Lederhosen, hohen kalbledernen Stiefeln und schwarzer Tuchmütze. Die Leibwäsche ist L. T. gezeichnet. Gegen Abend des genannten Tages wurde derselbe zuletzt auf dem Wege von Scherben nach Nietleben gesehen.

Die tiefbekümmerte Familie bittet die verehrten Polizeibehörden oder Privatpersonen, welche über den Vermißten Aufschluß geben können, dies gefälligst unter der Adresse zu thun: März — Juni, Expedition dieses Blattes zu Halle.

Ein Gasthof oder eine Schankwirthschaft in Halle wird von einem cautionsfähigen Manne zu pachten gesucht durch **A. Linn**, Lude Nr. 1386.

Verkauf eines Braunkohlenwerks.

Ein für einen großartigen Absatz äußerst günstig gelegenes und eben sowohl an Streich wie auch an Stückkohle höchst reichhaltiges Braunkohlenwerk, dessen ungeförter Betrieb durch einen neuangelegten Wasserabzugskanal gesichert ist, steht Familienverhältniß halber unter vortheilhaftesten Bedingungen zum Verkauf und ist das Nähere auf frankirte Anträge bei **G. Koenig** in Gera zu erfahren.

Verpachtung oder Verkauf.

Mein Material- und Schnittwaarengeschäft in Etßen, welches seit vielen Jahren im guten Fortgang betrieben worden, bin ich Willens von jetzt ab anderweitig mit Haus und Hof zu verpachten oder contentirenden falls zu verkaufen. Reflectirende wollen sich direct an mich wenden.

Raumburg, d. 4. Aug. 1852.

C. F. Friesche,
 kleine Jacobsstraße Nr. 283.

Ein praktischer Oeconomie-Verwalter von mittleren Jahren, welcher hierüber die besten Zeugnisse führt, sucht sofort oder bis zum 1. October eine passende Stellung als Inspector oder Oberverwalter. Derselbe sieht mehr auf eine gute Behandlung als hohen Gehalt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Amtmann **Pilarik** aus Lauterbach.

Sammel-Verkauf.

100 Stück Hammel und Schaafe sind auf dem Rittergute Hohenthurm zu verkaufen.

Als überzählig sind zu verkaufen:

- ein 2/3-jähriger Sprungochse,
- 16 Stück Ferkel,
- 10 Stück Hammel,
- 10 Stück Lämmer,
- 10 Stück Mutterchaafe,
- beim Gutsbesitzer Baumgarten in Ploßnitz.

Ein Bachhaus in einem großen Dorfe im Mansfelder Seekreise steht sofort durch den Agent **Krahmer** in Wettin a/S. zu verpachten.

Gegen pupillarische Sicherheit sind auszulihen: 200 \mathcal{R} , 500 \mathcal{R} , 1000 \mathcal{R} , 2500 \mathcal{R} . Zu erfragen bei **Aug. Schulze**, Nr. 1496.

Eine Laden-Demoiselle und in der Küche erfahrene Mädchen werden gesucht durch Frau **Fleckinger**, große Klausstraße Nr. 877.

Anhaltender Kränklichkeit halber bin ich gesonnen mein im Groß-Weimar in Oberzeisen, 1 Stunde von Buttstädt, gelegenes Landgut zu verkaufen, welches in 50 Weimarischen Aekern, 4 Gärten, aus Haus, Stall und Scheuer besteht, erstere beiden sind mit Ziegeln, letztere mit Stroh gedeckt, Lehn und Körner zinsfrei, die Aekter sind im besten Kulturzustande, guter Kapsboden, und kann auf Verlangen sämtliches Inventar mit gegeben werden, auch kann die Hälfte der Kaufsumme gegen 4 Proc. Zinsen darauf stehen bleiben.

Gottlieb Linstädt.

Ein mit einem oder zwei Pferden zu treibendes Gabelwerk mit gehendem Zeug, durch welches eine Farbholz-Schneide, fünf Stämpfen, ein Mörsel, eine große Reibschale von Eisen mit 7 Kugeln, eine Drechselant und ein Schleifstein in Bewegung gesetzt werden, ist zu anderweiter Auffstellung zu verkaufen in Nr. 73, große Ulrichstraße.

Stroh-Verkauf.

Mehrere Schock diesjähriges langes Roggenstroh ist zu verkaufen in Wörmlich Nr. 47.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Daguerreotyp-Portraits

werden täglich von Vormittags 8 bis Abends 6 Uhr angefertigt von **S. Weber**, Portraitmaler, Alter Markt Nr. 700.

Junge Hähne und Bruthähne kappt rein und gut **L. Schmidt**, Strohhof, Gerbergasse Nr. 2092.

Wiener Puzpulver, in Packeten à 1 und 2 \mathcal{R} .
 Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Frische Klärgallerte empfiehlt **Carl Haring**.

Fünf Wochen alte Ferkel verkauft das Amt Hemsdorf bei Gersteb.

Koblenzer Eispferwaaren, in Festigkeit dem Steingut gleich, verlaufe ich bei meiner Durchreise sehr billig im Gasthof „Zumbauen Hecht“ und Sonnabend den 7. d. M. auf dem Markt an der Marktkirche. **A. Becker** aus Koblenz.

Damentaschen

in ganz neuen Mustern und der größten Auswahl, der beliebtesten Farben, in einfarbigen und bunten Stoffen, im Taschennwaaren-Lager **Neunhäuser** Nr. 201, bei **Richard Pauly**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend endete ein sanfter Tod das Leben meiner lieben 83-jährigen Schwiegermutter, der verwittweten Frau Haupt-Zoll-Amts-Controleur **Krüger** geb. **Walther**, was ich theilnehmenden Freunden und Bekannten im Namen sämtlicher Hinterbliebenen hiermit anzeige.

Nietleben, den 5. August 1852.
 Schichtmeister **Wernicke**.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau **Caroline**, geb. **Kraze**, entschlief am 4. August, was ich ersetzten Freunden hierdurch pflichtschuldig bekannt mache.
Carl Regel, Steinfehrmeister.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 332.

Halle, Freitag den 6. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 4. August. Se. Majestät der König haben erucht: Es sei vom 18. Instanz zu vertheilen.

9. Danzig und Putz- und öffentliche Arbeiten der General-Intendanten der Ingenieurere ereilt.

Der sächsischen außerordentlichen Minister am hiesigen Hofe ist ertheilt und ausgeschrieben seines Souveränitätsrechts.

Die Universität am 2. August wird wahrscheinlich mit dem 15. Oct.

ernehmen nach am 16. eröffnet werden. Die Diskussion auf die preussischen Muthmaßungen nahm tauschen, das Schwankungen zu groß erzieht werden ist nach Wien gegangen.

Die Frage zu berathen, in wie weit die Unpäßlichkeit sein unausgesetzt mit der

die Konferenz der fünf Koalitionsstaaten bewilligt sein soll. Eine Konferenz der fünf Koalitionsstaaten steht zwar in Aussicht, ist aber bis jetzt nicht angelegt. Hierach ist es nicht unwahrscheinlich, daß am 16. noch keine Antwort der Koalition erfolgt, und wir werden zu erwarten haben, ob sich die Koalition tauschen, welche in der letzten preussischen Erklärung die Präsumtion vermissen.

Wie wir erfahren, haben die Unterhandlungen zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika wegen Abschlußes einer Konvention zu einem befriedigenden Resultate geführt. Darach wird ein einfacher Brief von allen Punkten der Vereinigten Staaten bis zu allen Punkten des deutsch-österreichischen Postvereins für 30 Cents oder 12½ Sgr. kosten.

Die Handelskammern, welche sich für eine den Rübenzuckerfabrikanten zu bewilligende Ausfuhr-Bonifikation ausgesprochen, haben nunmehr Seitens der Ministerien der Finanzen und des Handels Bescheid erhalten. So viel man vernimmt, sind es namentlich die agrarischen Vortheile der Rübenzucker-Industrie, die der Gleichstellung derselben mit der Verarbeitung des indischen Zuckers das Wort reden.

Die Nachweisungen, welche in Betreff jener Vortheile vorliegen, ergeben in staats-ökonomischer Beziehung so überraschende Resultate, daß an dem Erlaß einer Maßregel, von welcher das Fortbestehen der Rübenzucker-Industrie so wesentlich abhängt, nicht gezweifelt werden kann.

Vom Rhein aus äußert sich jetzt die Befürchtung immer lebhafter, daß die französische Regierung demnächst eine schon mehrfach in Aussicht gestellte Maßregel, nämlich die Gewährung eines Rückzolls auf mehrere Artikel, welche aus ausländischem besteuertem Material in Frankreich gefertigt werden, bei deren Ausfuhr anordnen werde.

Bekanntlich geschieht dies bei Wollenwaaren schon längst und zwar ohne allen Identitätsnachweis. Bringt die französische Regierung die ihr in dieser Beziehung vorliegenden Pläne in Ausführung, so würde dem deutschen Exportgeschäft in manchen Artikeln eine sehr gefährliche Konkurrenz erwachsen, die die Frage als eine müßige nicht erscheinen läßt, ob der Zollverein nicht ähnliche Maßregeln zu ergreifen habe.

Die Ausschufsanträge in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit sind von der Bundesversammlung nicht einstimmig gutgeheißen worden, es scheint aber auch, als hätten es die beiden dissentirenden Stimmen, als welche man Sachsen-Weimar und Koburg-Gotha nennt, bei dem verneinenden Botum bewenden lassen, ohne demselben einen besonderen Nachdruck zu geben. Diese Angelegenheit wäre somit Seitens der Bundesversammlung beseitigt und dürfte weder die Annullirung der schleswig-holsteinischen Schulden, noch anderweite Maßregeln der dänischen Regierung eine Veranlassung zu einer wiederholten Anregung geben.

Der Ministerpräsident, Hr. v. Manteuffel, hat während der Anwesenheit auf seinem kürzlich erkauften Gute Krossen bei Gollfen bedeutende Bodenmeliorationen ausführen lassen und insbesondere die Drainage der Ländereien in einem weit größeren Umfange in Anwendung gebracht, als dies bisher auf den Gütern der Mark und Niederlausitz der Fall war. Hr. v. Manteuffel beabsichtigt auch, alle neuen und verbesserten Maschinen auf seinem Gute einzuführen und dadurch die praktischen Vortheile dieser wichtigen Hülfsmittel zu zeigen.

Der Plan für die „reformatorischen Kirchenvisitationen“, welche innerhalb der evangelischen Landeskirchen stattfinden sollen, ist so angelegt, daß in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren die Visitation beendet ist. Die Provinzen sollen also nicht gleichzeitig, sondern je nach der Dringlichkeit des Bedürfnisses theilweise werden. Zum Theil ist die Vollendung der Visitationen auch von dem Vorhandensein der Kräfte und Mittel abhängig, welche zur Vertretung der durch das Visitationsgeschäft in Anspruch genommenen Geistlichen verwendbar sind.

Auf den von dem Fürstbischof zu Breslau erlassenen Hirtenbrief gegen die evangelische Kirche hat nunmehr, wie die „Sp. Z.“ berichtet, der evangelische Ober-Kirchenrath eine Antwort gegeben, und zwar in einem an das königl. Konsistorium zu Breslau gerichteten Erlaß, welches zugleich den Auftrag erhalten hat, denselben zur Kenntniß der Geistlichen in Schlesien zu bringen.

Sicherem Vernehmen nach dürfte, wie der „E. Z. f. S.“ geschrieben wird, in Kurzem ein Verbot des Wanderns bisseltiger Handwerkergehülfen nach der Schweiz und eine Aufforderung an die sich dort bereits aufhaltenden zur Rückkehr innerhalb einer bestimmten Frist erlassen werden, womit wahrscheinlich die Nichtgestattung des Eintritts ausländischer Handwerkergehülfen, welche sich nach Ablauf jener Frist in der Schweiz aufgehalten haben, in die preussischen Staaten Hand in Hand gehen möchte.

Der bekannte ehemalige Justiz-Kommissarius Krauthofer aus Posen ist, der „Z.“ zufolge, in einem hiesigen Krankenhaus gestorben.

Aus den gedruckten amtlichen Berichten waren auf den inländischen Universitäten im Sommersemester 1852 nur 596 Studierende der evangelischen Theologie immatriculirt. Davon kommen auf Berlin 128, Halle 302, Bonn 49, Breslau 49, Königsberg 42 und Greifswald 26.

Aus Oberhessen, d. 2. August. Dem Frankfurter Journal schreibt man: Erst jetzt wird in unserer Provinz bekannt, daß die neue katholische theologische Schule in Mainz, welche der Bischof Ketteler errichtet hat, in einem offiziellen Programme „theologische Fakultät“ genannt worden ist. Es erregt dies begrifflicher Weise ungeheures Aufsehen. Hat der Bischof die Erlaubniß der Landesregierung zur Errichtung der Schule eingeholt? Und wenn nicht, darf

